Raumbild Vorarlberg 2030

Rückmeldungen aus dem Beteiligungsprozess und ihre Berücksichtigung im Raumbild-Text

ZUSAMMENFASSUNG

Wolfgang Pfefferkorn

22.3.2019

Rosinak & Partner Ziviltechniker GmbH, Schloßgasse 11, 1050 Wien,
Tel. (+431) 544 07 07, Fax (+431) 544 07 27, email: office@rosinak.at, http://www.rosinak.at
Firmenbuchzahl FN 140466 v; Handelsgericht Wien; UID: ATU39942201

1. Beteiligungsformate im Rahmen des Raumbildes

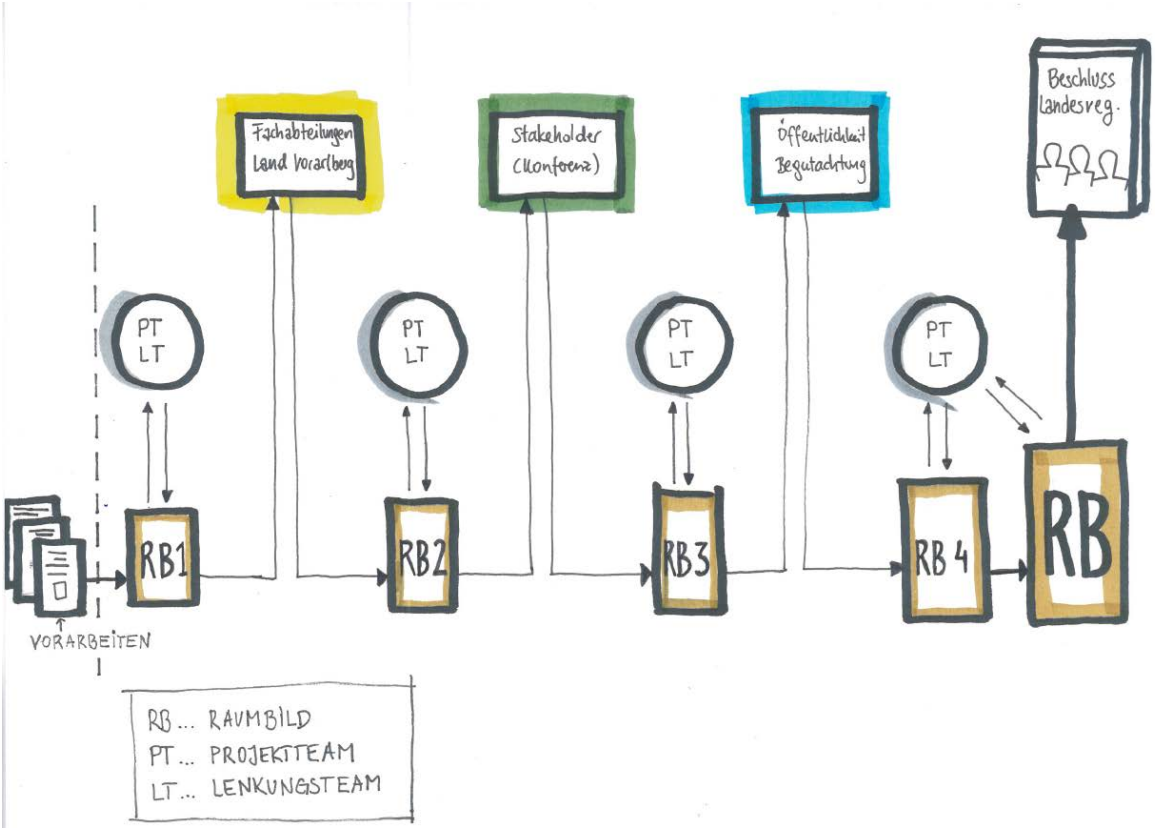
Im Rahmen des Raumbild-Prozesses fanden drei Beteiligungsphasen statt:

(1) Erste Abstimmung mit den Fachabteilungen: Im Rahmen von zwei Workshops im Herbst 2017 gaben mehr als 20 Fachabteilungen bzw. Fachbereiche des Landes Rückmeldung zur ersten Fassung des Raumbildes. Die Ergebnisse der beiden Workshops wurden in die zweite Fassung des Raumbildes eingearbeitet.

(2) Raumbild-Konferenz: Am 9. und 10. April 2018 wurde die zweite Fassung des Raumbildes im Rahmen einer zweitägigen Konferenz zur Diskussion gestellt. Das Beteiligungsangebot umfasste 20 moderierte Tischgruppen zu den 4 großen Themenkapiteln des Raumbildes, einen Markplatz mit diversen Themenplakaten, eine „Motto-Station“, bei der Vorschläge für das Raumbild-Motto eingebracht und priorisiert werden konnten, einen „Zukunftsraum 2100“ sowie acht Open-Space Workshops, deren Themen von den Konferenzteilnehmern mitbestimmt wurden. An der Raumbild-Konferenz nahmen über 250 Personen teil. Die Ergebnisse der Konferenz wurden vom Projektteam im Detail ausgewertet und in die dritte Fassung des Raumbildes integriert.

(3) Raumbild-Konsultation: Im Sommer und Herbst 2018 hatten interessierte Personen und Institutionen verschiedene Möglichkeiten, ihre Einschätzungen und Vorschläge zur dritten Fassung des Raumbildes einzubringen: Das Raumbild war am 8.7.2018 auf dem Poolbarfestival vertreten und wurde von ca. 120 Menschen besucht. Im Juli und August lief eine Online-Umfrage. Insgesamt haben mehr als 650 User die Online-Plattform besucht. 113 Personen haben sich mit 66 Antworten aktiv mit Vorschlägen eingebracht. Im Zeitraum von 6.-9. September beteiligten sich ca. 100 Personen an sieben Spaziergänge zu den wichtigsten Themenstellungen des Raumbildes in unterschiedlichen Landesteilen. Zudem fand ein schriftlicher Begutachtungsprozess statt, in dessen Rahmen Stellungnahmen aus 76 Gemeinden, sechs Regios, 19 Fachorganisationen und Interessensvertretungen sowie sieben Fachabteilungen des Landes mit einem Umfang von über 400 Textseiten eingingen. Die Ergebnisse der Konsultation wurden sorgfältig gesichtet und dienten als Grundlage für die Erarbeitung der vierten Fassung des Raumbildes. Die vierte Fassung wurde vom Projektteam und dem Lenkungsteam diskutiert und abschließend in eine Endfassung übergeführt.

Abb. 1: Raumbild-Prozess



2. Berücksichtigung der Ergebnisse der Beteiligungsformate im Raumbild-Text

Das Projektteam hat die Ergebnisse der Beteiligungsformate gesammelt, gruppiert, zusammengefasst und daraus die wesentlichen Stoßrichtungen für die schrittweise Überarbeitung des Raumbild-Textes von der ersten bis zur Endfassung abgeleitet.

2.1 Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Raumbild-Konferenz

Wie lauteten die Rückmeldungen	**Wie wurden die Rückmeldungen im Raumbild-Text berücksichtigt**
Das Raumbild soll mutiger, visionärer und zugleich verbindlicher werden.	Das Raumbild enthält (in Kombination mit dem neuen Raumplanungsgesetz und den neuen Förderrichtlinien des Landes) zahlreiche Elemente, die punkto Mut und Verbindlichkeit deutlich über die bisherigen Regelungen hinausgehen. Dazu zählen u.a.: • Das Halten des Siedlungsgrenzen bis zum Jahr 2030; • Die Erhaltung der Landesgrünzone in ihrem Zusammenhang, ihrer Größe und ihrer Qualität;

	• Die Schaffung von Schwerpunkträumen der Siedlungsentwicklung; • Das Forcieren von regionalen Betriebsgebieten; • Die Schaffung von Instrumenten zur Bauland-Mobilisierung (Bodenfonds); • Der Verzicht auf touristische Erschließungen in weitgehend unberührten alpinen Räumen; • Die Stärkung der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit und der Regionen; • Die Einrichtung eines Monitorings zur Evaluierung des Raumbildes; • Die Festlegungen, dass die Umsetzung des Raumbildes über einen Aktionsplan erfolgt und dass mit dem Aktionsplan unmittelbar nach Beschluss des Raumbildes begonnen wird (die Sammlung Handlungsboxen enthalten mehr als 100 Empfehlungen für die Umsetzung im Aktionsplan); • Die Verortung der Raumbild-Inhalte auf Karten;
Die RB-Inhalte sollen in geeigneter Form verortet und visualisiert werden.	Die Raumbild-Inhalte sind in Kap. Raumbild für die Zukunft (S. 72) auf 2 Karten mit Raumtypen und Handlungsräumen verortet.
Das Raumbild soll eine funktionale Gliederung des Landes enthalten und damit die unterschiedlichen Potenziale der Regionen besser sichtbar machen.	Die Raumbild-Inhalte sind in Kap. Raumbild für die Zukunft (S. 72) auf 2 Karten mit Raumtypen und Handlungsräumen verortet.
Das Thema „Wachstum“ soll im Raumbild diskutiert werden	Das Raumbild thematisiert die Frage des Wachstums in Kap. Was auf uns zukommt (S. 82) und listet auf, welche Art von Wachstum erwünscht ist und wo Wachstumsgrenzen als nötig erachtet werden.
Es soll ein eigenes (Unter)Kapitel zum Thema Naturhaushalt, Ökologie, Biodiversität geben.	Dieser Vorschlag wurde bewusst nicht aufgegriffen: Die Einführung von eng gefassten Sektorkapiteln widerspricht der Intention des Raumbildes, das integrativ und sektorübergreifend angelegt ist. Die Querverbindungen und Synergien zwischen den einzelnen Themenbereichen werden im Raumbild durchgängig betont. Die Themen Naturhaushalt, Ökologie und Biodiversität finden sich aber an mehreren Stellen im Raumbild wieder, s. z.B. Kap. Freiraum und Landschaft, S. 26.

Die Bodenbonität soll bei Interessensabwägungen stärker berücksichtigt werden.	Das Thema Bodenbonität wurde an mehreren Stellen stärker berücksichtigt, s. z. B. Kap. Freiraum und Landschaft (S. 24, S. 26) und S. 58.
Der Wald soll im Raumbild stärker berücksichtigt werden, insbesondere auch in seiner wirtschaftlichen Bedeutung (Wertschöpfungskette)	Das Thema Wald und seine ökonomische Bedeutung wurde an mehreren Stellen im Raumbild stärker berücksichtigt, s. Kap. Ausgangslage, Trends und Impulse, Kap. Freiraum und Landschaft (S. 28, S. 30) und Kap. Siedlung und Mobilität (S. 36) sowie S. 58.
Die Themen aktive Bodenpolitik, Bodenfonds, Baulandmobilisierung sollen im Raumbild prominenter und konkreter dargestellt werden.	Der Themenkomplex rund um die aktive Bodenpolitik wurde an mehreren Stellen im Raumbild stärker berücksichtigt, s. Kap. Chancen und Herausforderungen, Kap. Siedlung und Mobilität (S. 36) sowie S. 54.
Das Thema Gemeindefusionen soll im Raumbild nicht tabuisiert, sondern konkret angesprochen werden.	Das Thema Gemeindefusionen wurde im Raumbild nicht tabuisiert. Es stellt eine Option für die freiwillige Weiterentwicklung von Gemeinde-Kooperationen dar. Das Thema wird von Landesseite nicht forciert, aber Gemeinden, die von sich aus fusionieren wollen, werden von Seiten des Landes unterstützt (s. Kap. Regionale Zusammenarbeit, S. 64).

2.2 Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Raumbild-Konsultation

Wie lauteten die Rückmeldungen	**Wie wurden die Rückmeldungen im Raumbild-Text berücksichtigt**
Thema Sparsamer Umgang mit Grund und Boden, Landesgrünzone: Ein sparsamer Umgang mit Grund und Boden ist von großer Bedeutung. Die überwiegende Anzahl der Statements plädiert für einen strengeren Schutz der Grünzone, die Wirtschaft sieht die Grünzone vor allem auch als Entwicklungszone.	Der sparsame Umgang mit Grund und Boden ist ein zentrales Thema und findet sich an mehreren Stellen des Raumbildes, s. Kap. Ausgangslage, Trends und Herausforderungen sowie S. 24 und S. 52). Die Erhaltung der Landesgrünzone in ihrem Zusammenhang, ihrer Größe und ihrer Qualität ist ein strategisches Ziel des Raumbildes (s. Kap. S. 26). Für detaillierte Regelungen (z.B. betreffend die Herausnahme von Flächen aus der Landesgrünzone) ist das Raumbild auf einer zu großen Flughöhe angesiedelt. Die Erarbeitung und Umsetzung dieser Regelungen wurden als oberste Priorität definiert (s. Kap. S. 26) und erfolgen im Rahmen des Aktionsplans. Den beiden Positionen „strengerer

	Schutz der Landesgrünzone“ bzw. „Grünzone als Entwicklungszone (für die Wirtschaft)“ wurde nicht entsprochen.
Thema Innenentwicklung: Innenentwicklung und dichteres Bauen in den Ballungsräumen (bei Wohnbau UND Betriebsgebieten) finden breite Zustimmung und gehen Hand in Hand mit der Sicherung und Entwicklung hochwertiger (öffentlicher) Grün- und Freiräume	Das Thema Innentwicklung spielt im Raumbild eine zentrale Rolle, s. dazu Kap. Ein gemeinsamer Prozess, Kap. Chancen und Herausforderungen, Kap. Siedlung und Mobilität, insbesondere S. 36 und S. 44).
Zusammenhang Raumplanung – Mobilität: Der Ausbau des Umweltverbundes und die Reduktion des MIV finden breite Zustimmung. Raumbild und Mobilitätsstrategie sollen stärker auf einander Bezug nehmen.	Die Querbezüge zwischen Raumplanung und Mobilität wurden im gesamten Dokument stärker herausgearbeitet, s. Kap. Siedlung und Mobilität sowie insbesondere S. 44).
Regionale Zusammenarbeit: Es besteht breite Übereinstimmung, dass die regionale Zusammenarbeit gestärkt werden soll und dass insbesondere das Land und die Regios eine aktive Rolle spielen sollen.	Die Stärkung der regionalen Zusammenarbeit ist eines der 4 großen Themen des Raumbildes. Die Stärkung der Rolle der Regios ist ebenfalls ein zentrales Ziele des Raumbildes (z. B. jährliche Basisförderung), s. dazu Kap. Regionale Zusammenarbeit sowie insbesondere S. 68 und S. 69).
Stadt- und Ortskerne: Die „ländliche Urbanität“ im Rheintal und im Walgau wird auch als Chance für Vorarlberg gesehen. Einige Statements betonen die Wichtigkeit der Reduktion von Leerständen.	Das Thema Stadt- und Ortskerne ist ein wesentlicher Bestandteil des Raumbildes, s. Kap. Ein gemeinsamer Prozess, Kap. Chancen und Herausforderungen sowie insbesondere Kap. Siedlung und Mobilität (S. 36 und S. 40). Das Thema Leerstand ist im Raumbild ebenfalls an mehreren Stellen berücksichtigt, s. Kap. Ein gemeinsamer Prozess, Kap. Chancen und Herausforderungen sowie insbesondere Kap. Siedlung und Mobilität (S. 40).
Tourismus: Beim Thema Tourismus besteht ein Spannungsfeld zwischen Wachstum und Beschränkung, insbesondere in den Talschaften	Die Bedeutung des Tourismus für die räumliche Entwicklung Vorarlbergs wird an vielen Stellen des Raumbildes unterstrichen, s. z. B. Kap. Chancen und Herausforderungen, Kap. Freiraum und Landschaft (S. 26, S. 30), Kap. Siedlung und Mobilität (S. 44), Kap. Wirtschaft, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft (insbesondere S. 56 und S. 60). Auch die Balance zwischen touristisch erschlosse-

	nen Gebieten und unberührter Natur wird auf S. 56 explizit angesprochen.
Kartendarstellungen im Raumbild: Die Karten im Raumbild werden begrüßt. Zu den beiden Karten gibt es mehrere Verbesserungsvorschläge.	Die Verbesserungsvorschläge zu den Karten wurden umgesetzt, s. Kap. Raumbild für die Zukunft.
Das Wachstum und seine Grenzen: Es überwiegen Statements, die für eine Auseinandersetzung mit dem Wachstumsthema plädieren.	Das Raumbild thematisiert die Frage des Wachstums in Kap. Was auf uns zukommt (S. 82) und listet auf, welche Art von Wachstum erwünscht ist und wo Wachstumsgrenzen als nötig erachtet werden.